

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	11
Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis	15
1 Einleitung.....	19
1.1 Mehr Demokratie wagen?	19
1.2 Die Online-Konsultationen der Europäischen Kommission: Ablauf, Relevanz, Forschungsinteresse und Untersuchungsdesign	21
1.2.1 Zum Instrument der Online-Konsultationen der Europäischen Kommission	21
1.2.2 Forschungsinteresse, Fragestellungen, Relevanz des Themas und Vorgehensweise	27
1.3 Zum Begriff der Zivilgesellschaft.....	31
2 Von partizipativen Demokratietheorien zu Stufenmodellen partizipativer Governance.....	43
2.1 Theorien partizipativer Demokratie	43
2.1.1 Theorien der „klassischen“ partizipativen Demokratie.....	47
2.1.2 Assoziative Demokratietheorien	54
2.1.3 Deliberative Demokratietheorien.....	57
2.1.4 Zwischenfazit.....	64
2.2 Stufen der Partizipation – Stufen partizipativer Demokratie	66
2.3 Zum Zusammenhang von partizipativer Demokratie und partizipativer Governance	83
2.3.1 Governance – Eine Begriffsannäherung	83
2.3.2 Von Governance zu participatory Governance	87
2.3.3. Participatory governance und partizipative Demokratie.....	90
2.4 Kritik an Modellen partizipativer Demokratie und partizipativer Governance	97

3	Die Europäische Kommission auf der Suche nach neuer demokratischer Legitimation: Das Weißbuch „Europäisches Regieren“ ..	101
3.1	Die Debatte um das Demokratie- und Legitimationsdefizit auf europäischer Ebene	102
3.1.1	Vom Integrationsbeginn bis zum Ende des „permissive consensus“	102
3.1.2	Die Debatte um das Demokratiedefizit nach Maastricht	107
3.1.2.1	Das institutionelle Demokratiedefizit	107
3.1.2.2	Das substanzielle Demokratiedefizit	115
3.1.2.3	Alles nichts, oder? Das verneinte Demokratiedefizit	121
3.1.2.4	Die „falsche“ Defizitdebatte	125
3.1.3	Die EU im Legitimationstrilemma	127
3.1.4	Zwischenfazit	128
3.2	Der Governance-Turn in Politik und Politikwissenschaft	129
3.3	Die Veröffentlichung des Weißbuchs „Europäisches Regieren“	134
3.4	Die Bewertung der Partizipationsversprechen des Weißbuchs in der politikwissenschaftlichen Diskussion	143
3.5	Vom Weißbuch zum Grundsatz der partizipativen Demokratie im Verfassungs- und Lissabon-Vertrag	145
3.6	Zwischenfazit	152
4	Die empirische Untersuchung von Online-Konsultationen als Sonderform im Konsultationsregime der EU-Kommission: Kenntnisstand und methodisches Vorgehen	157
4.1	Stand der Forschung	157
4.2	Zusammenfassung des Kenntnisstands und offene Forschungsfragen	181
4.3	Methodisches Vorgehen und Fallauswahl	185
4.3.1	Datengrundlage: Leitfadengestützte Experteninterviews und Konsultationsdokumente	186
4.3.2	Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse der Konsultationsdokumente und Experteninterviews	190
4.3.3	Begründung der Fallauswahl	193
5	Online-Konsultationen: Untersuchung der Fallbeispiele	197
5.1	Die Online-Konsultation „Überprüfung des Auktionszeitprofils für das Emissionshandelssystem“	198
5.1.1	Konsultationsgegenstand	198
5.1.2	Konsultationsart und Teilnahmeprofil	202

5.1.3	Analyse des Auswertungsdokuments zu den eingegangenen Konsultationsbeiträgen.....	204
5.1.4	Analyse der Konsultation vor dem Hintergrund des Follow-up-Dokuments	209
5.2	Die Online-Konsultation „Einführung von Gebühren zur Pharmakovigilanz zugunsten der Europäischen Arzneimittelagentur“.....	219
5.2.1	Konsultationsgegenstand	219
5.2.2	Konsultationsart und Teilnahmeprofil	223
5.2.3	Analyse des Auswertungsdokuments zu den eingegangenen Konsultationsbeiträgen.....	225
5.2.4	Analyse der Konsultation vor dem Hintergrund des Follow-up-Dokuments	229
5.3	Die Online-Konsultation „Bankkonten“	235
5.3.1	Konsultationsgegenstand	235
5.3.2	Konsultationsart und Teilnahmeprofil	239
5.3.3	Analyse des Auswertungsdokuments zu den eingegangenen Konsultationsbeiträgen.....	242
5.3.4	Analyse der Konsultation vor dem Hintergrund des Follow-up-Dokuments	246
5.4	Die Online-Konsultation „Unausgewogenes Geschlechterverhältnis in den höchsten Entscheidungsgremien von Unternehmen in der EU“	254
5.4.1	Konsultationsgegenstand	254
5.4.2	Konsultationsart und Teilnahmeprofil	257
5.4.3	Analyse des Auswertungsdokuments zu den eingegangenen Konsultationsbeiträgen.....	259
5.4.4	Analyse der Konsultation vor dem Hintergrund des Follow-up-Dokuments	263
5.5	Gewonnene Ergebnisse und weitere Erkenntnisse.....	271
5.5.1	Zu Qualität und Funktion des Auswertungsberichts von Online-Konsultationen	272
5.5.2	Zum Einfluss von Online-Konsultationen auf Politikentwürfe der Kommission	277
5.5.3	Zur Funktion von Online-Konsultationen für die Europäische Kommission	282
5.5.4	Zur Transparenz von Online-Konsultationen.....	285
5.5.5	Zur Interessenrepräsentation und -inklusivität von Online-Konsultationen	288
5.6	Begrenzungsfaktoren des Einflusses von Online-Konsultationen.....	289

5.6.1 Handlungs- und Zuständigkeitsrahmen der EU	290
5.6.2 Antizipation von Mehrheitsverhältnissen in Rat und Parlament	291
5.6.3 Politische Agenda der Europäischen Kommission	294
5.6.4 Institutionelles Eigeninteresse der Europäischen Kommission	296
5.6.5 Pfadabhängigkeit von Politik	298
5.6.6 Kohärenz der Politiken der Europäischen Kommission	299
5.6.7 Zwischenfazit	300
6 Fazit	303
6.1 Online-Konsultationen als Form partizipativer Demokratie? – Eine theoretische Verortung	303
6.2 Mehr Demokratie wagen!?	310
Literaturverzeichnis	317
Anhang I: Interviewleitfaden	337
Anhang II: Auswertung der Beiträge zu den einzelnen Konsultationen	341
Consultation on Review of the Auction Time Profile for the EU Emissions Trading System	342
Consultation on the Introduction of Fees to be Charged by the EMA for Pharmacovigilance	362
Consultation on Bank Accounts	397
Consultation on Gender Imbalances on Corporate Boards	457

Mehr partizipative Demokratie wagen
Zum Umgang der Europäischen Kommission mit
Online-Konsultationen

Labitzke, J.

2016, XVIII, 498 S. 29 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-11251-6